

Bemerkung wäre sinnlos, wenn ihr Urheber den Singular  $\Theta\epsilon\omicron\Nu$  oder  $\Theta\epsilon\omega\iota$  im Texte des Boethius gelesen hätte, sie wird aber sofort verständlich, wenn wir annehmen, dass im Text  $\Theta\epsilon\omicron\iota\mathcal{C}$  gestanden habe. Das passte dem christlichen Gefühl des Erklärers nicht ganz, und so schrieb er, weil er einerseits den Text nicht ändern wollte,<sup>1</sup> da Boethius ja die Worte als Spruch des heidnischen Pythagoras citiert, andererseits aber die naheliegende Nutzenanwendung auf die christlichen Leser seiner Zeit nicht ganz unterdrücken wollte, über  $\Theta\epsilon\omicron\iota\mathcal{C}$  die Note *deo non diis*. An dem überlieferten  $\Theta\epsilon\omicron\Nu$  wird wohl niemand mehr festhalten wollen: es ist eine leicht erklärliche Verlesung des ursprünglichen  $\Theta\epsilon\omicron\iota\mathcal{C}$ .

Eine philologischen Anforderungen entsprechende Erklärung lassen die Scholien (z. B. in W) der Stelle 15, 122 *o meritis de simili crimine neminem posse convinci* mit Rücksicht auf zwei verschiedene Lesarten angedeihen: *ironice loquitur id est negative; si uero lectum fuerit merito, ut quidam codices habent, erit sensus dolentis atque admirantis taliter: o neminem illorum merito id est iuste posse convinci de simili crimine quo me accusauerunt*. Dieser einwandfreien Auffassung fehlt nur die endgiltige Entscheidung für eine der beiden Lesarten. Da das adverbelle *merito* kaum mit Recht an der Tonstelle des Satzes stünde, ist *meritos* zu schreiben, wofür sich auch die beste Ueberlieferung per vota maiora (PT<sup>1</sup>VA gegen CL) entscheidet.

Es darf nicht Wunder nehmen, dass manche ursprüngliche Interlinearglosse im Laufe der Zeiten in den Text eingeschmuggelt wurde. Einige Fälle, wo dies auch in guten Handschriften geschehen ist und manchmal auch von den Herausgebern der wahre Sachverhalt nicht erkannt wurde, sollen hier besprochen werden.

von Tours 803 s. IX  $\overset{de}{\epsilon}\overset{\tilde{n}}{\pi}\overset{diis}{\omicron\nu}\Theta\epsilon\omicron\Nu$ : der Glossator fasste also  $\epsilon\pi\omicron\nu$  als zwei Wörter (Präposition und Negation) und hielt *de ñ* für die lateinische Uebersetzung derselben. Eine Randbemerkung sollte die Sache noch deutlicher machen:  $\overset{de}{\pi}\overset{non}{\epsilon}\overset{diis}{\pi}\overset{diis}{\omicron\nu}\Theta\epsilon\omicron\Nu$  *scilicet quod nihil dii essent*.

<sup>1</sup> Der Schreiber von K war nicht so gewissenhaft und änderte 112, 123 in dem Citat aus Lucan *uicticem quidem causam diis, uictam uero Catoni placuisse* kurzweg *diis in deo*.